

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

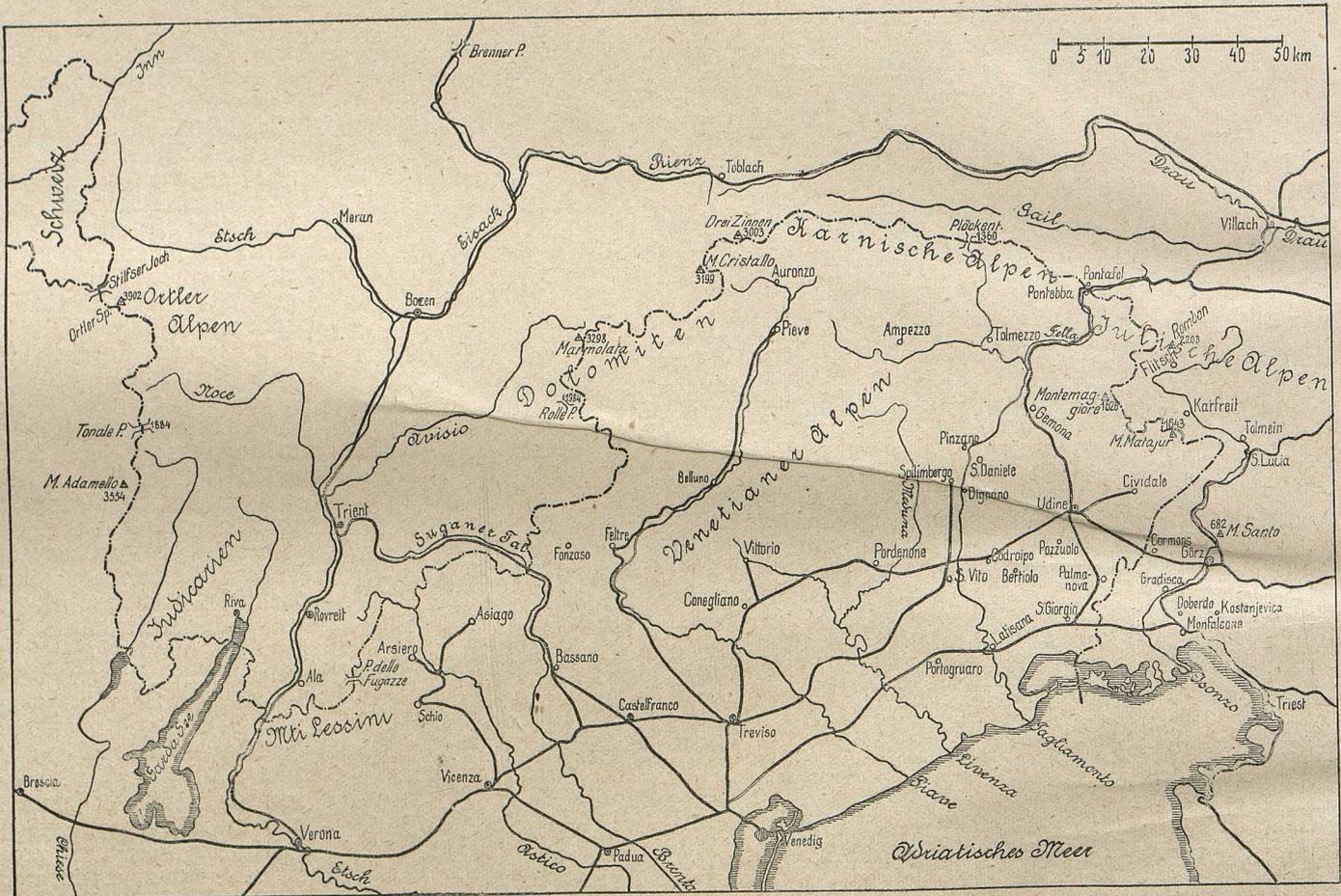
Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

einander entstand. Die Reserven wurden in die allgemeine Flucht mit hineingerissen, alles floh teils über den Sponzo auf Ronzina, um dort den Deutschen und Tirolern in die Hände zu laufen und gefangen zu werden, teils auf Canale, auf das schon andere italienische Heeressteile im Abmarsch waren. Die Straßen in dem Sponzotale waren mit Truppen, Artillerie und Kolonnen völlig verstopft, man konnte weder vorwärts noch rückwärts, Bestürzung herrschte, grenzenloser Wirrwarr; es gab keine Befehle mehr, keinen Gehorsam, alles dachte nur an Flucht (siehe die Kunstbeilage), nur heraus aus dieser Hölle, in die die Granaten und Schrapnelle der deutschen und österreichisch-ungarischen Batterien hineinregneten. Über dem Tale aber kreisten ganze Fliegergeschwader, und ihre Bomben sowie ihr wohlgezieltes Maschinengewehrfeuer trugen noch dazu bei, das allgemeine Durcheinander vollständig zu machen, um so mehr, als bald auch österreichisch-ungarische Truppen auf den Höhen am Sponzo auftauchten und gegen Plava vordrängten, wohin die Hauptmasse der Flüchtigen ausbog, um dort auf den beiden Sponzobrücken

Angriff übergegangen. In jähem Anpralle säuberte ungarische Honved den Monte San Gabriele und erstürmte am 26. Oktober nach heißem Ringen den Monte Santo. Wenige Stunden später fiel auch der Ruf in die Hände der tapferen Magyaren. Jetzt ging es auf die Ruinenstätte zu, die einstmalig Görz, die Stadt der Weichen, gewesen war. Nach kurzem Handgemenge drangen am 28. Oktober Mannschaften des Karlowaczer Infanterieregiments Nr. 96 als erste ein, und wenige Minuten später flatterte auf dem Kastell die Fahne Habsburgs über der befreiten Stadt. Allmählich wurde die ganze Armee des Herzogs von Nosta in die Niederlage Capellos mit hineingerissen. Der Widerstand wurde matter. Die Podgora, jene einst so heiß umkämpfte Höhe, der Schlüssel von Görz, wurde am 27. Oktober verhältnismäßig rasch genommen. Die Italiener begannen an der ganzen Front zu weichen. An der Spitze seiner ersten Jäger stürmte Major Mocsary am gleichen Tage über die brennende Sponzobrücke und entriß den Italienern den Monte Fortin. Die ungarische siebzehnte Divi-



Übersichtskarte zur Offensive der Mittelmächte gegen Italien.

diesen Fluß zu überschreiten. Erreichten die Verbündeten bald die Brücken, so stand eine Katastrophe bevor; das sah Capello ein. Zum Äußersten entschlossen, holte der italienische Feldherr die fünfte Bersaglieribrigade sowie mehrere Apinibataillone aus dem allgemeinen Gewirr zum Gegenstoß heraus, Teile anderer tapferer Regimenter hingen sich an, und mit diesen Truppen versuchte Capello einen scharfen Gegenstoß. Die Italiener fochten mit hervorragender Tapferkeit, ihrer alten Überlieferung als Elitetruppen würdig, jedoch ihre Aufopferung war vergebens. Ungarn und Kämpfer aus Galizien überwältigten auch diesen letzten Widerstand; die Mehrzahl der Italiener fiel, und dann stießen die Österreicher und Magyaren am 27. Oktober bis nach Plava durch. Wer noch an den Brücken war, wurde gefangen, ein unermessliches Artilleriematerial und Heeresgerät erbeutet. Die eingebrachten Gefangenen wurden auf besonders vorbereiteten Gebirgsstraßen abgeführt, auf denen auch die Verwundeten mittels Gebirgsponys, Maulesel und Karren zurückgeleitet wurden (siehe Bild Seite 377).

Sobald der Verlauf der Kämpfe im Norden den Sieg der verbündeten Truppen klar erkennen ließ, waren auch die bei Görz und südlich davon stehenden Heeressteile zum

Sion erstürmte den Fajti Grib, Monfalcone wurde erobert, der Sponzo in breiter Front überschritten. Die Italiener mußten schleunigst zurück, wenn sie nicht in die zusammenbruchartige Niederlage ihrer Nordarmee verwickelt werden wollten, denn schon am 27. Oktober waren deutsche Truppen, allen Widerstand brechend, in das brennende Cividale eingerückt, und nur noch wenige Kilometer trennten sie von Udine. Außerdem hatten Streitkräfte des Generals der Infanterie Alfred Kraus (siehe Bild Seite 375) am 28. Oktober mittags die erste Bresche in das besetzte Lager von Gemona geschlagen, indem sich das steirische Schützenregiment Nr. 28 mittels eines Handstreiches des Panzerwerks auf dem Monte Lanza bemächtigte. Fiel der wichtige Bahnknotenpunkt Udine in deutsche Hand, bevor der Rückzug der Südgruppe eingeleitet war, so stand nur noch die Bahnlinie über Latisana zur Abbeförderung der Sponzarmee zur Verfügung und die Niederlage wurde noch größer.

Nach sorgfältiger Vorbereitung, die sich auch auf die Räumung gefährdeter Ortschaften erstreckte (siehe Bild Seite 376), hatte die Offensive am 24. Oktober ihren Anfang genommen, vier Tage später waren über 100 000 Mann der italienischen Sponzarmee gefangen, über 700 Geschütze